

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Der Schweizer Ameisenstaat entsteht	9
Strickende und nähende Ladys aus England entspinnen den Ameisengedanken	9
Die Pionierinnen aus Genf	13
Die Zürcher Ameisen nehmen den Faden auf	14
Die erste Zürcher Ameise: Emmy Schwarzenbach	14
Die Zeit, in der die Ameisen ihr Werk begannen	17
Wandel in Gesellschaft und Wirtschaft	17
Soziale Fürsorge in der Schweiz im 19. Jahrhundert	18
Zur Rolle der bürgerlichen Frau des 19. Jahrhunderts in Haus und Verein	20
Zürcher Ameisenköniginnen	23
Emmy Rudolph-Schwarzenbach (1873–1970)	23
Mathilde Vogel (1862–1946)	25
Gertrud Mousson (1869–1966)	28
Marie Schläpfer-Stockar (1874–1951)	29
Emy Stehli-Zweifel (1873–1949)	30
Marguerite Paur-Ulrich (1887–1968)	32
Interview mit Monika Beckedorf-Gasser, Enkelin von Marguerite Paur-Ulrich	33
Erinnerungen von Monika Beckedorf-Gasser an ihre Grossmutter Marguerite Paur-Ulrich	38
Eva Kesselring-Schläpfer (1909–2003), Tochter von Marie Schläpfer-Stockar	40
Lilly Rordorf (1890–1998)	42
Interview mit Denise Jagmetti-de Reynier (1933) Ameise seit 1937, Präsidentin 1977–1990	43

Das Sammelgut	47
Sammeln, sortieren, packen und verteilen	47
Besondere Emsigkeit in den Kriegs- und Zwischenkriegsjahren	52
Vom Ameisensack zum Geldbeutel	53
Spendenempfänger	56
Veränderungen im Empfängerkreis	56
Zu Besuch bei zwei unterstützten Institutionen	57
Kinderheim Pilgerbrunnen, Zürich	57
Verein Chinderhus Blueme, Grub AR	61
Vereinsorganisation	66
Vereinszweck und Statuten	66
Berichte und Mitgliederverzeichnis	70
Mitgliederzahlen	71
Kontakt mit anderen Sektionen	73
Wenig Rampenlicht – und zwei ganz grosse Auftritte	74
Schweizerische Landesausstellung in Genf, 1896	75
Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit in Bern (SAFFA), 1928	76
Webauftritt	77
Anmerkungen	78
Der Vorstand des Vereins Schweizer Ameisen Sektion Zürich	83
Vorstandsmitglieder seit der Gründung	83
Abkürzungen	84
Abbildungsnachweis	84
Quellen und Literatur	85

Vorwort

Seit 125 Jahren wirken die Ameisen des Vereins Schweizer Ameisen Sektion Zürich und widmen sich emsig ihrem wohltätigen Werk – heute genauso wie zur Zeit der Sektionsgründung 1893 fast gänzlich unbemerkt von der Öffentlichkeit. Sie unterstützen benachteiligte Menschen, vor allem im Kanton Zürich. «Der Verein der Ameisen ladet die jungen Mädchen zur gemeinsamen Arbeit in einem Liebeswerk ein, die Armen zu kleiden», heisst es in den ersten Statuten. Dieses Motto treibt die Mitglieder auch heute noch an.

Der Verein mit seinen 550 Mitgliedern ist nach wie vor gemäss den Statuten aus dem Gründungsjahr organisiert: Sammlerinnen, die je einer Gruppe von Ameisen vorstehen, tragen deren Spenden zusammen. Bis vor wenigen Jahrzehnten waren dies fast ausschliesslich Textilien, mittlerweile bestehen die Spenden fast vollumfänglich aus Geldern. Jeweils zum Jahresende werden damit ausgewählte Institutionen im Kanton Zürich bedacht, die sich auf unterschiedlichste Weise um Kinder und Erwachsene in schwierigen Lebenssituationen kümmern. Früher dienten unsere Textilspenden dazu, Not zu lindern. Mit unseren heutigen zweckgebundenen Geldspenden sollen benachteiligten Menschen Momente der Freude bereitet werden.

Ihre gemeinnützige Arbeit verrichten die Zürcher Ameisen seit jeher ohne Aufhebens. Das 125-jährige Jubiläum nehmen wir nun zum Anlass, erstmals seit der Gründung an eine breitere Öffentlichkeit zu treten und die lange Vereinsgeschichte der fleissigen Ameisen in einer Publikation darzustellen. Diese Aufgabe hat die Historikerin Anne-Marie Weder übernommen. Sie trug interessante Informationen aus Jahresberichten zusammen und forschte in Archiven nach Spuren der Ameisen. Kein einfaches Unterfangen, da die Ameisen wenig dokumentierten und aufbewahrten und auch in den Medien kaum über sie berichtet wurde.

Mit diesem Buch möchten wir in erster Linie festhalten, was nicht verloren gehen darf. Insbesondere wollten wir die Anfänge der Zürcher Ameisen ergründen und in Erfahrung bringen, was das für Frauen waren, die am Ende des 19. Jahrhunderts ein Netzwerk spannten, um mit Handarbeiten gegen das Leid in Zürich und mancher Gemeinde im Kanton anzukämpfen. Wie wurde man überhaupt eine



Abb. 1: Sabine Gloor-Kern, Präsidentin
Verein Schweizer Ameisen Sektion Zürich.

Ameise? Wo wurden alljährlich die riesigen Textilhaufen sortiert und gepackt und an wen wurden die gesammelten Kleidungs- und Wäschestücke schliesslich verteilt? Das Buch gibt Antworten auf diese Fragen und beleuchtet weitere Details aus unserer Vereinsgeschichte. Sie geben Einblick in die Aufgaben und die Organisation eines bislang kaum in Erscheinung getretenen Vereins, der wie zahlreiche andere von Frauen ins Leben gerufene Wohltätigkeitsorganisationen kurz vor der Wende zum 20. Jahrhundert entstand.

Für ihre grosse Arbeit danken wir Anne-Marie Weder. Wir bedanken uns auch bei den Interviewpartnerinnen und -partnern für ihre Bereitschaft, Auskunft zu geben. Ebenfalls danken möchten wir allen, die dieses Buch durch ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht haben.

Schon 125 Jahre erfüllt der Verein Schweizer Ameisen Sektion Zürich erfolgreich seinen Vereinszweck. Ich bin überzeugt, dass es den Zürcher Ameisen auch in Zukunft gelingen wird, sich den ändernden Bedürfnissen und dem Zeitgeschehen anzupassen. Unser Wirken ist nötig und wird geschätzt. Deshalb bleiben wir emsig, um benachteiligten Menschen weiterhin Freude zu schenken!

Sabine Gloor-Kern

Präsidentin Verein Schweizer Ameisen Sektion Zürich.